

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 6

Artikel: Adolf Ogi bekennt sich als Jünger von Joseph Murphy : "ich bin der Beste und der Schönste"
Autor: Forrer, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wiederholen, dass es keine Ausflüchte mehr gibt. Und genau dieses Rezept wende ich auch für mich an. *Ich bin der Beste und der Schönste. Ich habe immer recht und erreiche alles, was ich will.*

Das allein genügt natürlich nicht. Vor allen anstehenden Problemen und vor wichtigen Entscheidungen notiere ich mir ein entsprechendes Sprüchlein

Unterbewusstsein wird dafür sorgen, dass meine Jungs die Esten in Grund und Boden spielen.» Das wiederholte ich eine Woche lang jede halbe Stunde. Und um ganz sicher zu gehen, fügte ich zu jeder Viertelstunde zehnmal hinzu: «40, 40, 40, 40 ...» So einfach kam ich zu meinem grössten aussenpolitischen Erfolg im Bundespräsidenten-

Adolf Ogi bekennt sich als Jünger von Joseph Murphy

«Ich bin der Beste und der Schönste»

In Bern kursiert schon lange ein Gerücht: Mit unserem Dölf stimmt etwas nicht. Immer wieder wird unser alt Bundespräsident bei Selbstgesprächen ergriffen, zuweilen lächelt er verträumt vor sich hin, und während den Parlaments- und Bundesratssitzungen soll Ogi des öfters in einem kleinen Buch blättern. Einen ersten verdeckten Hinweis über die Ursachen seiner regelmässigen Absenzen gab Dölf Ogi in einer TV-Quizsendung, als er sein Erfolgsgesetz preisgab: Positives Denken. Der Nebelpalster hat den Zusammenhang sofort erkannt und Dölf National zu einer ausführlichen Stellungnahme bewegen können.

«*Ich bin der Beste und der Schönste.* Seit ich das weiß (und ich weiß es schon lange), kann mich nichts erschüttern auf meinem Lebensweg, der immer steil nach oben führt. Dass ich es weiß, verdanke ich Dr. Joseph Murphy. Er hat mir in seinen 36 Büchern immer und immer wieder klargemacht: «Du bist zum Erfolg bestimmt. Du bist auf die Welt gekommen, um Erfolg zu haben.» Murphy hat die Gabe, so lange immer wieder dasselbe mit anderen Worten zu

in mein Büchlein. So habe ich zum Beispiel unserer Fussballnati den Weg in die USA geebnet. Vor dem entscheidenden Spiel notierte ich einfach: «Mein allmächtiges und allwissendes

jahr. *Ich bin einfach tierisch gut.*

Es gibt kein Problem, das sich nicht mit einem Sprüchlein lösen lässt. Meine Hauptarbeit als Bundesrat besteht darin, die richtigen Sprüchlein zu suchen, sie dann in einer der Dringlichkeit entsprechenden Reihenfol-

ge zu notieren, und – auch je nach Dringlichkeit – alle halbe oder volle Stunde vor mich hinzusagen. *Ich bin einzigartig, ich bin ein Phänomen, ich bin so lässig.* Richtige Arbeit finde ich blöd. Auch da halte ich es mit Dr. Murphy: «Durch harte Arbeit und im Schweiße Ihres Angesichts zu Reichtum zu kommen, ist eine zuverlässige Methode, Sie früh auf den Friedhof zu bringen. Es ist völlig unnötig, seine Kräfte auf diese Weise zu verschwenden.»

Neat und all die anderen müsigen Bahngeschichten erledige ich meist mit der Film-methode. Ich setze mich in einen bequemen Sessel und stelle mir die Schweiz bildlich vor, voll von Schienen, Tunnels und rasenden Zügen. Manchmal sehe ich auch Geschichtsbücher in 100 Jahren, in denen frühere Bundesräte abgebildet sind. Mein Bild ist viel grösser als die der anderen, und darunter steht: «Adolf Ogi, Freude herrschte immer, wenn er im Speisewagen Eier kochte.»

Das Schöne am Positiven Denken ist, dass man auch zeitintensive Aufgaben leicht und völlig beiläufig erledigen kann. So fand ich zum Beispiel auch meine Frau ohne jeglichen Zeitaufwand. Das Rezept von Murphy: «Ich spüre, wie sich mir die Frau zuwendet, die mich in schönster und vollkommenster Harmonie ergänzt. Sie weist folgende Eigenschaften und Vorteile auf (hier kann man jetzt beliebig einfüllen, ich habe aus Zeitnot die Standardversion von Murphy übernommen): Sie ist sensibel, gütig, treu, wahr und innig. Sie ist harmonisch, friedvoll und glücklich. Und was man sonst noch so braucht. Aber mehr Einzelheiten will ich jetzt nicht verraten. Wo kämen wir denn hin, wenn alle so ... (ich finde keine Worte mehr) wären wie ich. *Ich bin – objektiv betrachtet – ein Wunder. Ich glaube es manchmal selber kaum, wie wahnhaft toll ich bin.*»

Protokolliert von Daniel Forrer

